



euro parents

Peergroup education bei Jugendlichen in außerschulischen Situationen sowie in der Ausbildung mit Eltern.

Einführung und Erprobung der im Projekt euro net entwickelten Rahmencurricula

Sucht und Abhängigkeit sind Phänomene, die unabhängig von Geschlecht, Alter und sozialem Status ein Problem für alle Gesellschaften darstellen, für das adäquate Angebote für bestimmte Zielgruppen entwickelt und erprobt werden müssen.

In den letzten 5 – 6 Jahren verlagerte sich der Schwerpunkt der Suchtprävention in Europa zunehmend auf die Peerarbeit.

Der Kernansatz der Peerarbeit ist, dass Informationen und Botschaften glaubhafter und nachhaltiger wirken, wenn sie von Peers (Personen, gleichen Alters oder mit gleichen Interessen) in alltäglichen Situationen überbracht werden.

*Das europäische Netzwerk für Suchtprävention **euro net** (Mitglieder aus 13 europäischen Staaten) entwickelte 1999 Rahmencurricula für die Peer-group-education bei Jugendlichen in außerschulischen Situationen und bei Eltern.*

Diese Rahmenrichtlinien werden nun in 13 europäischen Ländern zeitgleich in die Praxis umgesetzt. Auf der Grundlage der entwickelten Rahmencurricula werden Trainings für die Zielgruppen erarbeitet.

Mittels Durchführung der Trainings wird das vom Netzwerk entwickelte Euro-Peers-Modell angewandt und übertragen. Dabei ist es möglich, das Endprodukt den regionalen Wünschen und Erfordernissen anzupassen.

Die Trainings werden in den teilnehmenden Ländern und Regionen von Fachkräften der Prävention durchgeführt.

*In Deutschland werden die Peer-Trainings von Herrn Dr. Pohl und Frau Nachbar von der Fachstelle für Suchtprävention des Caritasverbandes für den Kreis Coesfeld (**euro youth**), sowie Herrn Holdmann und Frau Liesche von der Fachstelle für Suchtprophylaxe in Trägerschaft des Diakonischen Werkes (**euro parents**) Herford durchgeführt*

Aus der Broschüre des LWL „euro youth euro parents

EUROPARENTS- Ausbildung im Kreis Herford

Interessierte Mütter und Väter wurden von der *Fachstelle für Suchtprophylaxe in Trägerschaft des Diakonischen Werkes Herford* zum Thema Sucht und Suchtvorbeugung an drei Abenden ausgebildet. Wichtig war, den Eltern möglichst lebensnah und praktisch verschiedene Aspekte zum Thema Sucht nahe zu bringen.

So wurde.

- das eigene Konfliktverhalten spürbar,
- der Wissenstand zum Thema Drogen aufgefrischt
- gegenseitige Unterstützung und Anregung beim Thema Familienregeln und Grenzen gegeben
- intensiv ausgetauscht, wie bei alltäglichen Streitigkeiten mit pubertären Jugendlichen Eltern sich stärken können
- nach gemeinsamen Familienritualen geforscht, welche der familiären Kommunikation förderlich sind
- die persönliche Einstellung und Haltung zu Sucht und Drogen reflektiert

Gerade manch schwerer Themen zum Trotz war es wichtig, Lebendigkeit und Humor in die Schulungen einfließen zu lassen. Nicht von ungefähr besagt ein altes mittelalterliches Sprichwort, *„Das für die Gesundheit einer Stadt die Ankunft eines Narren wichtiger ist, als 30 mit Säcken beladene Esel voller Medikamente“*.

Für zahlreiche Eltern war das Erlebnis dieser Ausbildung mit elementarer Wertschätzung ihrer persönlichen Position als Vater oder Mutter verbunden und mit vielfältigen versöhnlichen Aspekten im Umgang mit Kindern und Jugendlichen bereichert.

Mit dieser Schulung sollten Eltern ermutigt und befähigt werden im vertrauten privaten Bereich mit anderen Eltern den Austausch zu suchen.

Die Schulungsleiter bedanken sich bei den engagierten Eltern für die intensive Zusammenarbeit und wünschen den Eltern gute Erfahrungen in ihrer Rolle als EUROPARENT.

Eva Liesche
Uwe Holdmann